Antwort auf eine Kleine Anfrage
— Drucksache 12/3664 —

Betr.: Öffentliche Schelte eines Oberstudiendirektors durch Mitglieder der Landesregierung


Diese Zeitung veröffentlichte bereits am 10. 6. 1989 eine Anzeige, in der sich der damalige SPD-Landtagsabgeordnete Swieter mit anderen „besorgt über den neuen Geist, den dieser Schulleiter verbreiten würde“, geäußert hatte.

Ich frage die Landesregierung:

1. Mit welchen Aussagen des zitierten Beamten aus welchen Quellen kann sie dessen „Schlägermentalität in Werten“ belegen?

2. Warum hat Niedersächsens Kultusminister Wernstedt (SPD) nicht zunächst das Gespräch, ggf. über die zuständige Schulaufsicht, mit dem genannten hohen Beamten gesucht, statt ihn öffentlich massiv persönlich vor Ort zu kritisieren?

3. Hält die Landesregierung diese öffentliche Schelte eines Oberstudiendirektors unter Namensnennung durch seinen obersten Dienstherrn für vernehmbar mit der notwendigen Fürsorgepflicht des Dienstherrn?

4. Wenn ja, warum?

5. Warum billigt sie dem genannten Beamten nicht zu, sich im Rahmen seines gewerkschaftlichen Engagements auch kritisch zur Politik der Landesregierung zu äußern?
6. Trifft es zu, daß Niedersachsens Kultusminister Wernstedt (SPD) sich im Hinblick auf andere Oberstudiendirektoren, die sich ebenfalls kritisch mit der Schulpolitik der Landesregierung auseinandergesetzt haben, ähnlich geäußert und verhalten hat?

7. Kann sie den Vorwurf von Finanzminister Swieret (SPD) bestätigen, der genannte Schulleiter trage zu sehr parteipolitische Interessen in die Schule und vernachlässige darüber seinen pädagogischen Auftrag?

8. Wenn ja, wie kann sie diesen schwerwiegenden Vorwurf belegen, und welche Konsequenzen wird sie daraus ziehen?

9. Wenn nein, ist sie bereit, einen hohen Beamten des Landes gegen ungerechtfertigte Vorwürfe eines Landesministers in Schutz zu nehmen?

10. Hält die Landesregierung es insbesondere im Hinblick auf die notwendige Verankerung eines Schulleiters vor Ort für angemessen, wenn dieser von seinem obersten Dienstherrn und einem anderen Mitglied der Landesregierung in der Lokalpresse unter Namensnennung öffentlich kritisiert wird?

11. Hält sie es für berechtigt, angesichts der genannten Zitate von einem langfristig angelegten Kesselschleifen gegen einen politisch mißliebigen Schulleiter zu sprechen?

12. Wenn nein, warum nicht?

Antwort der Landesregierung

Niedersächsisches Kultusministerium — 01 — 01420/5 — 12/3664 — Hannover, den 7. 10. 1992


Dies vorausgeschickt beantworte ich die einzelnen Fragen wie folgt:

Zu 1:

Zu 2 bis 4:
Siehe Vorbemerkung.

Zu 5:
Im Rahmen seines verbandlichen Engagements steht es auch dem Beamten frei, sich zu schulpolitischen Fragen zu äußern; daß dabei bestimmte Regeln eingehalten werden sollten, habe ich verdeutlicht. Die Replik meinerseits bezieht sich gerade auf die Äußerungen als Verbandsvorsitzenden, nicht als Beamter oder Schulleiter.

Zu 6:
Nein.

Zu 7 und 8:
Die von Finanzminister Swietel erhobenen Vorwürfe müssen in ihrem Gesamtzusammenhang gesehen werden.


Er selbst hat den Stil seiner politischen Auseinandersetzung gewählt (vgl.: Vorbemerkung) und grenzt sein Amt und seine Funktion unzureichend von seinem politischen Engagement ab.

Minister Swietek hat diese Fakten politisch bewertet. Zu diesem Urteil, daß der genannte Schulleiter die politische Auseinandersetzung in die Schule trage und hierüber seine pädagogischen Aufgaben vernachlässige, hat die Landesregierung keine Stellung zu beziehen. Im übrigen sei darauf verwiesen, daß sich Herr Minister Swietek in dem vom Fragesteller verkürzt zitierten Artikel über seine Vorwürfe hinaus differenziert zur politischen Auseinandersetzung geäußert hat. Damit bringt er zum Ausdruck, daß er sich mit seinen Äußerungen gerade im Bereich der politischen Auseinandersetzung aufhält, nicht aber im dienstrechtlichen.

Dem benannten Schulleiter steht es frei, sich parteipolitisch zu engagieren. Konsequenzen sind erst dann zu erwägen, wenn eindeutig dienstrechtliche Grenzen überschritten werden.

Zu 9:
Entfällt.

Zu 10:
Herr Dr. Fiedler hat sich nicht als Schulleiter geäußert und er ist von mir nicht als Schulleiter kritisiert worden. Dennoch kann nicht vermieden werden, daß in der Öffentlichkeit seine Äußerungen gegenüber der Schulpolitik der Landesregierung als Pressesprecher der Niedersächsischen Direktorenvereinigung im Philologenverband Niedersachsen und bildungspolitischer Sprecher der Kreis-CDU mit seiner Stellung als Schulleiter in Norden in Verbindung gebracht werden. Dies gilt im Grundsatz auch für Äußerungen, die ihm entgegen werden.

Zu 11:
Nein.

Zu 12:
Es findet kein Kesseltreiben statt.

Wernstedt

(Ausgegeben am 3. 11. 1992)